

Frankenberger Tageblatt und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Des Jahrmarktes wegen

wird die erste nächstwöchentliche Nummer des Tageblattes bereits am Montag früh 9 Uhr ausgegeben.

Expedition des Frankenberger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Nachdem das Lutherfest mit der nochmaligen Darstellung der lebenden Bilder aus Luthers Leben nunmehr seinen Abschluß gefunden, ist es dem unterzeichneten Festausschusse nur eine angenehme Pflicht, allen denen, welche durch Dichtungen und Vorträge, durch Gesangsaufführungen und Declamationen, durch Darbietung dramatischer Leistungen und plastischer Gebilde, durch rege Beteiligung an der festlichen Schmückung und Beleuchtung der Stadt, sowie am Festzug und am gemeinsamen Kirchgange, durch zahlreichen Besuch der Festgottesdienste, durch Widmung einer Lutherfahne für die Bürgererschule, durch Spendung von Beiträgen zu den Festkosten und sonst durch Rath und That zum Zustandekommen und würdigen Verlaufe des unvergesslichen Lutherfestes beigetragen haben, hierdurch den herzlichsten Dank auszusprechen.

Frankenberg, den 16. November 1883.

Für den Festausschuß.

Bürgermeister Kuhn, Stadtverordnetenvorsteher Hoffberg, Oberpfarrer Leich.

Holzversteigerung.

Von den auf Plauer Staatsforstrevier aufbereiteten Hölzern sollen

Dienstag, den 27. November 1883,

von Vormittag 10 Uhr an im Rochlitzer Gasthofs zu Plau

- 152 Stück fichtene Stämme von 10-23 cm Wittenstärke, 416 Schleifhölzer 8-16 Oberstärke, 3,5 m lang, incl. 50 Stück Köhrlöcher, 920 Derbstangen von 10-12 cm Unterstärke, 1250 Reisstangen 13-15

- 7 Amtr. birchene Brennknüppel, 39 kieferne Reisprügel, 5 birchene, 125 Stück birchene Klöcher von 11-19 cm Unterstärke, 2-4 Meter lang, 1010 fichtene Derbstangen von 8 u. 9 cm Unterstärke, 385 13-15, 2 Amtr. kieferne Brennknüppel, 28 fichtene und kieferne Brennknüppel, 87 Reisprügel, 2800 Bund kiefernes Schlagreißig,

aufbereitet in der Struth, Abth. 7, 8, 13, 14, 15, 16 und 17,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Ueber diese Hölzer, welche vorher besehen werden können, erteilt der mitunterzeichnete Oberförster nähere Auskunft.

Königl. Forstrentamt Augustsburg und Königl. Forstrevierverwaltung Plau, den 14. November 1883.

Sachse.

Scherel.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, den 17. Novbr. d. J., Abends 6 Uhr sollen 100 Meter Steine, aus Hummich'schen Bruch auf die Straße zu fahren, im Gasthof zu Obermühlbach an den Mindestfordernden verdingen werden. Sonstige Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

Mühlbach, am 13. November 1883.

Aug. Engelmann, G.-V.

Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 16. November 1883.

Bei dem hohen Aufsehen, welches der morgen abend im Saale des „Roh“ auftretende Violinvirtuos Maurice Dengremont aus Brasilien in der musikalischen Welt beider Erdteile erregt und welches ihn genugsam bekannt gemacht hat, kommen wir trotz heute beschränktem Raume noch einmal auf unsere gestrigen Bemerkungen zurück, um diesen einige Rezensionen von dem neuerlichen Auftreten des jungen Künstlers, der nach längerem Aufenthalt in Frankreich, England und Amerika nach Deutschland zurückgekehrt ist, anzuschließen. Von einem von ihm kürzlich in Potsdam unter Mitwirkung seiner morgenden Kunstgenossen gegebenen Konzerte wird dem „Berl. Börz.-Kurier“ geschrieben:

Zu dem gestern im königlichen Schauspielhause stattgefundenen Dengremont-Konzert waren die Villen lange vorher vergriffen und das Theater vollständig ausverkauft, selbst das Orchester war geräumt. In der kleinen königlichen Loge saßen die Prinzen Leopold von Preußen und Wilhelm von Hohenzollern. Der Besuch des Herrn Direktor Postmann ist also glänzend gelungen. Dengremont wurde bei seinem Erscheinen lebhaft applaudirt, und nach jeder von ihm gespielten Piece stürmisch zwei bis dreimal gerufen, so daß er sich entschloß, dem reichhaltigen Programm noch zwei Nummern hinzuzufügen. Der Pianist Veitert erntete gleichfalls vielen, wohlverdienten Beifall. Für die plötzlich erkrankte Sängerin Mme. Moretti war ein Fräulein Mariot aus Berlin eingetreten und auch ihr wurde beifällige Anerkennung.

Ueber ein ebenfalls in den letzten Wochen erst in Brandenburg gegebenes Konzert berichtet das „Kurmärk. Wöchl.“, nachdem es Hrn. Veiterts und Fr. Mariots ebenfalls günstigst gedacht:

Der Sammelpunkt allen Interesses lag in dem Violinvirtuosen Maurice Dengremont. Waren schon die Erwartungen zum Teil sehr hoch gespannt, so konnte man am Schluß des Konzertes wohl sagen, daß niemals ein begeisterteres Auditorium in diesem Raume einem Künstler Beifall spendet. Der vielfach gekaufte Wunsch nach einem nochmaligen Auftreten des jugendlichen Geigers wird sich schwerlich erfüllen lassen; sein Weg führt ihn zunächst an die Ode der mitteldeutschen Fürsten und von dort durch die größeren Städte Sachsens, Böhmens und Oesterreichs nach Italien; mit Beginn des April endet die Tournee, die dem Künstler sicher außer einem reichen Kranze an wohlverdienten Lorbeeren auch nicht zu unterschätzende finanzielle Erfolge eingebracht haben wird. Hohe Protektion ermöglicht ihm, sein Auftreten in Deutschland — am 1. Oktober 1878 — auf der Berliner Opernbühne beginnen zu können. Seine heutigen Leistungen — Dengremont zählt heute 17½ Jahre — lassen selbst berufene Kritiker im Zweifel, ob überhaupt noch eine Steigerung möglich ist.

Gleich günstige Rezensionen fanden wir in den Lokalblättern Döbelns, wo die Konzertgeber vor einigen Tagen aufgetreten sind.

Unter all den feierlichen, erhabenden und lieblichen Veranstaltungen bei Gelegenheit des Lutherfestes war es vor allem auch das Festspiel der Kinder, welches durch seine ergreifende Eigenartigkeit ein außerordentlich zahlreiches Publikum herbeiführte. Niemals wird eine solche Darstellung mit den künstlerischen Schaulustungen einer Berufsbühne zu vergleichen sein, wohl aber wirkt sie durch die erwärmende Rindlichkeit der Vortragenden tief auf das Herz des Zuhörers ein. Gewiß sind die jugendlichen Sprecher und Sänger nebst ihren Leitern gern bereit, die „Wittenbergische Nachtigall“ noch einmal vorzuführen, um so mehr, als bei dem vorigen Festspiel Hunderte wegen Ueberfüllung des Saales umkehren mußten. Vielleicht schwinden Dutzenden dahin, ehe der Einwohnervogel wieder einmal eine so frohe und zugleich mit feierlichem Ernste erfüllte Kinderschar vor Augen tritt. Deshalb darf es auch nicht als ein übertriebener Wunsch betrachtet werden, das Festspiel recht bald wiederholt zu sehen; ebensowenig dürften pädagogische Bedenken dagegen geltend gemacht werden können, da sich bekanntlich die Disziplin und die Leistungen der hiesigen Bürgererschule immer in erfreulicher Weise auf der Höhe der Zeit gehalten haben.

Aus dem westlichen Amtsbezirk wird uns in Ergänzung der bereits aus der Amtslandschaft gebrachten Berichte über die Lutherfeier geschrieben:

Die Pfarochie Auerwalde mit Garnsdorf feierte mit nicht minderer Begeisterung als anderwärts das hehre Jubelfest des 10. November 1883. Die Vortage wurden durch einen Familienabend in Garnsdorf, an welchem Hr. P. Fleischer sich über Luthers Leben und Wirken gemüthlich verbreitete, sowie durch die Aufführung eines gefänglich-deklamatorischen Festspiels im Gerichtsaal ausgezeichnet. Diese Aufführung fand nur vor Kindern und deren etwa teilnehmenden Eltern statt, da man der Schuljugend die Eindrücke dieses Festspiels nicht entziehen wollte, bei der spätern Hauptaufführung aber des Raumes wegen die Kinder ausschließen für nötig fand. Das Schmücken des Kircheninnern mit Fichtengrün und Kränzen, sowie das zuvor hier noch nie gesehene Aufhängen zweier Flaggen auf dem Kirchturme waren am Freitag die bedeutsamen Zeichen, daß man einem ungewöhnlichen Feste entgegenging. Nachdem am Sonnabend vormittags 9 Uhr, als am Jubelgeburtstage Luthers, Schulfeierlichkeiten in Auerwalde und Garnsdorf stattgefunden hatten, schritt man in beiden Dörfern zur Pflanzung eines Lutherbaumes. In Garnsdorf war

es eine Linde, und Herr Lehrer Döschner gab dem von der Schuljugend und den Gemeindebehörden umstandenen Baume mit trübenden Worten die Weihe. In Auerwalde war es ein Apfelbaum. Bei der in Gegenwart des Kirchen- und Schulvorstands, sowie der obern Schulklassen vorgenommenen Pflanzung sprach Hr. P. Fleischer die weisenden Worte. Er sprach sich hierbei etwa in folgender Weise aus: Ein Apfelbaum sei eine ungewöhnliche Wahl, vielleicht in ganz Sachsen der einzige heute gepflanzte. Doch sei er voll Beziehung zu Luther. Denn nicht bloß unter Linden und Eichen habe derselbe gepredigt, sondern auch unter Obstbäumen. Unter diesen sei ihm der Apfelbaum der liebste gewesen, weshalb er auch von seiner Arbeit an der heiligen Schrift gesagt habe, es sei nicht ein Ast oder Zweiglein, daran er nicht geschüttelt und ein paar Äpfel heruntergefloßt — und weshalb er auch Eltern und Lehrern die Lehre gegeben: Strafe dein Kind so, daß neben der Rute der Apfel liegt. Geschichtliche Bedeutung erhalte der Baum noch dadurch, daß er den Kurrendrüllern, ein solcher Luther auch gewesen, geschenkt werde. Bei dem am Kirchen- und Schulwege stehenden, mit geschmackvoller Einfriedigung versehenen Baume erhebt sich eine Tafel mit folgender Schrift auf der Vorderseite: „Dem Dr. Luther zum Gedächtnis! Den Chorschülern zum Vermächtnis!“ und auf der Hinterseite: „Pflanzet mein, verfoget mich! Lutherbaum, so heiße ich. Wasch ich auf in Gottes Hut, Kommt die Frucht euch auch zu gut.“ Letztere Versicherung gilt den armen Konfirmanden unter den Chorschülern, für welche der etwaige Ertrag bestimmt ist. Rüge, dies ist unser Wunsch, ein gültiges Gedächtnis dem Apfelbaum lange Dauer verleihen! Einen schönen Abschluß fand dieser Aktus dadurch, daß, ermöglicht durch die rühmliche Freigebigkeit dreier Gemeindeglieder, die Verteilung eines Lutherbüchleins an die Schulkinder stattfand. Man hatte, indem man das von Dr. Hottinger in Strassburg verkaufte, mit Bildern überreich ausgestattete, einzig schöne Schriftchen in die Familien gab, dem Gedächtnis Luthers ein dauerndes Denkmal zu stiften vermeint, als durch Luthermünzen. Dem Festgelände von 1-2 Uhr folgte 4½ Uhr Beichte und um 5 Uhr Abendgottesdienst. Wie am Reformationsfeste, so waren es auch diesmal gegen dreißig Hundert Kommunikanten, die in dem festlich erleuchteten und wunderschön geschmückten Gotteshause das Gedächtnis ihres Erlösers feierten und in dieser großen Zahl in diesen Tagen bekundeten, wie unser Volk es dankbar fühlt, daß Luther ihm den Kelch erstritten. — Zum Festgottesdienst am Sonntagvormittag wollte Auerwalde und Garnsdorf im gemeinschaftlichen Zuge ziehen. In anmüthiger Ausföhrung dieses Gedankens zogen die Auerwalder, nämlich der Kirchen- und Schulvorstand, die Lehrer, der Gemeinderat, der Militärverein mit seiner Fahne, der Sparverein, der Krankenlassenverein, der Turnverein und der Jugendverein, die Chemnitzhalbfahrt hinab den Garnsdorfer entgegen. Wachte es schon einen ergreifenden Eindruck, als in erster Haltung diese lange Reihe, ihr voran der Geistliche im Ornate und geführt von zwei, die Bibel und eine Gedanktafel tragenden Schul- und Kirchenvorständen, unter den Musikklängen von „Ein feste Burg“ dahinschritt, so verursachte es ein unbeschreibliches Hochgefühl, als in der Nähe der Mühle der Garnsdorfer Zug, zusammengesetzt aus den Korporationen dieses Dorfes und, die Weihe des protestantischen Siegesmarches gleichfalls ertönen lassend, in Sicht

Inserate werden mit 8 Pf. für die gebaltene Korpus gelte berechnet.

Kleinster Inseratenbetrag 20 Pf.

Kampfbillets und andere besondere Inserate nach besonderem Tarif.

Inseraten-Kinnahme für die jeweilige Klein-Nummer des Sonntags 10 Ubr.

ndlung etots und ise. M. n 18. No: bend. n. stand.

ndes-Lotterie vobr. 1883.

7606. 37 5289 6410 39988 41310 47054 50662 58903 64689 72163 73596 89530 89879

9212 10089 18306 18642 24896 30672 37605 39171 47772 48904 58359 61794 68927 67940 87443 90537 98557 95196 99222. 10309 10361 19308 20066 31715 33260 40761 41210 49017 50175 61826 61839 69830 74756 87265 87473 94091 96885

8 3227 6556 11123 11653 16926 20350 28709 30979 36485 36827 40999 42069 47454 50230 53680 56284 62537 62654 67404 69046 76933 77694 84220 84364 94650 95089

Kurse 1883. 16 A 15 16 70 16 68 1 69 1 69 1 68 1 97.

ffischer Sortt R. 80 Pf.; 9 M. 50 Pf. 9 M. 50 Pf. 8 M. 50 Pf. 8 M. — Pf. 8 M. — Pf. — M. — Pf. 7 M. — Pf. 6 M. 80 Pf. 9 M. 90 Pf. Futtererbsen — Pf.; 5 M. 40 Pf.; 4 M. 70 Pf.; R. 80 Pf..

005 r.

gegengbe in m n. b. Regen. n. b. Schne.

a. 1.0 November: geringe

erg.